

## Liebeserklärung an die Musica

Da war Musik drin! Über 800 Akteure vom niedlichen Tanzmäuschen bis zum gestandenen „männlichen Klangkörper“ präsentierten am Wochenende bei „Neumünster singt und spielt“ die faszinierende Vielfalt musischen Schaffens in und um Neumünster, Chöre, Tanzgruppen und Orchester begeisterten mit ihrem Repertoire rund 1500 Zuschauer an drei Veranstaltungen.

Sie haben gewonnen, denn Sie haben sich für Musik entschieden – ein Tag ohne Musik ist ein verlorener Tag! So begrüßte Johannes Nicolaysen, Chef des Festival-Leitungsteams, die Zuhörer in der ausverkauften Stadthalle. Wohl war: Ob 200 Jahre altes Liebeslied oder Gospel, fetziger Disco-Hit oder klassische Suite, Volkstümliches, Maritimes oder exotischer Tanz – das Potpourri erfreute Ohren und Gemüter. Erfrischend präsentierte sich der Nachwuchs. Zart und mit Klangröhren spielend zeigte sich etwa die Unterstufe der Wilhelm-Tanck-Schule, **aus dem Schulalltag plauderten die Alexander-von-Humboldt-Schüler mit „Schubidu“**. Zugabe-Rufe ernteten 100 Schüler der Immanuel-Kant-Schule: Vier Bands fetzten am Sonntag im satten Big-Band-Sound „Oye como va“ von Santana.

Manche Chöre erhielten ob ihrer vollendeten oder launigen Performance fußetrampelnden Applaus, so der Männerchor Aukrug, der schwungvoll Klassiker zum Herzerwärmen intonierte und musikalisch küssend den Frauen zu Füßen lag. Oder die Bordesholmer Liedertafel, die über die „Dramatik der Liebe“ sang – von der Zuneigung zur „Leevsten“ bis hin zur Stadt der Liebe. Mit Affengeschrei illustrierte der Frauenchor „Musica“ fantasievoll den „Schlafenden Löwen“; solide und stimmstark pflegten weitere Chöre aus Wittorf, Einfeld, Boostedt, Nortorf und Bad Bramstedt meist klassisches Liedgut.

Highlight im Orchesterbereich war das Akkordeonorchester Mühbrook mit seinen „lachenden“ und „weinenden“ Instrumenten.

...

Stadtpräsident Hatto Klamt sparte nicht mit Lob: „Ein Musikereignis, das sich wegen des reichhaltigen Programms einen festen Platz in der Musikszene erobert hat.“

„Immer wieder schön, dieses Gemisch von Jung und Alt“: Das Ehepaar Hilde und Peter Ruhlig aus Boostedt lobt die Abwechslung und sieht auch die Mühe, die dahinter steckt: „Es ist ja nicht selbstverständlich, einmal die Woche zu proben.“ Gut gefallen haben ihnen der Holsteinchor, die Liedertafel Bordesholm und Christina Patten: „Das wird mal eine ganz Große.“ Ein dickes Lob zollen sie Hans-Georg Wolos: „Der Mann hat Musik im Blut.“ (vaq)